

Antrag vom 16.09.2016, OF 207/6

Betreff:

Neubau der Sport- und Kulturhalle Unterliederbach

Der Ortsbeirat möge beschließen, die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, dass nach der Nutzung der Sport- und Kulturhalle als Flüchtlingsunterkunft, diese umgehend neugebaut wird. Hierzu wird die Stadtverordnetenversammlung gebeten bereits frühzeitig, d.h. noch in diesem Jahr 2016, den Neubau in die Haushaltsplanungen für nächstes Jahr (2017) aufzunehmen.

Für die Übergangszeit bis zum Abriss der Halle soll diese nach der Räumung der Flüchtlingsunterkunft provisorisch wieder so in Ordnung gebracht werden, dass eine Nutzung durch die Vereine in dieser Zeit möglich ist.

Der Neubau soll folgende Funktionen aufweisen:

Eine moderne, umweltfreundliche Bauweise mit niedrigem Energieverbrauch

Eine funktionale Raumnutzung (variabel verstellbare Wände), die es ermöglichen sowohl kleine als auch größere Räume für Veranstaltungen und Sitzungen schnell und unkompliziert zu modellieren (für eine Nutzung von 20 bis 100 Personen)

Diese Räume sollen zudem auch für Sportgruppen, wie z.B. Gymnastik- oder Yoga-Stunden, nutzbar sein

Sanitäre Anlagen (neben WCs auch Duschen)

Eine Küche und Theke für private als auch Vereinsgesellschaften

Zwei abschließbare Bürozimmer für Ehrenamtliche (bspw. Stadtbezirksvorsteher, Vereinsring)

Komplette Barrierefreiheit auf allen Ebenen

Ausreichend Parkplätze vor und hinter der neuen Halle für PKW und Fahrräder

Einen Kraftraum für die örtlichen Vereine

Einen abschließbaren Raum für Musikinstrumente

Die Stadtverordnetenversammlung möge in Ihrer Planung auch die Sportschützen im Keller der jetzigen Halle berücksichtigen und prüfen, wie eine Nutzung auch zukünftig möglich ist.

Zudem ist sicherzustellen, dass während der Neubauplanung die jetzige Halle benutzbar ist. Hierbei soll aber von einer größeren Sanierung abgesehen werden.

Begründung:

Unterliederbach ist einer von Frankfurts am schnellsten wachsenden Stadtteilen. Ein hoher Anteil an BürgerInnen mit Migrationshintergrund und Integrationsbedarf vieler neuer AnwohnerInnen macht es nötig, einen örtlichen Anlaufpunkt für den sozialen Austausch zu haben. Der politische Diskurs mit den AnwohnerInnen, BürgerInnen Unterliederbachs, Vereinen sowie politisch und sozio-kulturell Interessierten hat ergeben, dass die jetzige Sport- und Kulturhalle die zukünftigen Aufgaben nicht zufriedenstellend bewältigen kann.

Ein großer Saal (Sporthalle), wie es aktuell der Fall ist, kann sowohl von Vereinsgesellschaften als auch kleineren privaten Gruppen nur schwer genutzt werden. Zudem wurde durch eine Umfrage des Unterliederbacher Vereinsrings deutlich, dass auch die Vereine eine große Sporthalle nicht mehr benötigen, so dass ein Fortbestand dieser nicht nur unwirtschaftlich, sondern auch verschenkter Platz wäre. Stattdessen fordern die Antragsteller des Ortsbeirats 6 einen kleineren Neubau mit variablen Wänden, bei dem sich die Raumgrößen individuell gestalten lassen können. So können Vereinssitzungen, aber auch Feste gefeiert werden. Zudem wird eine Küche mit Theke gefordert, die anmietbar ist. Auf eine Gastronomie soll verzichtet werden und stattdessen den BürgerInnen die Möglichkeit gegeben werden sich bei Veranstaltungen selbst zu verpflegen. In den Räumen können auch Sportgruppen Übungsstunden abhalten.

Des Weiteren werden zwei Büros für Ehrenamtliche erbeten. So können hier die StadtbezirksvorsteherInnen z.B. ihre Sprechstunden abhalten.

Daneben ist es unwirtschaftlich die bestehende Halle zu sanieren. Alleine aus dem Aspekt der Umweltfreundlichkeit ist eine Sanierung des Mauerwerks nicht sinnvoll. Ein Neubau mit neuesten Umweltstandards würde den Energieverbrauch deutlich senken und wäre wirtschaftlicher als eine teure Sanierung, um die gleichen Energiewerte zu erreichen. Hier befürwortet der Ortsbeirat einen Neubau in Holzbauweise.

Wir schlagen vor, dass Duschen und sanitäre Anlagen für die örtlichen Vereine in den Neubau mit aufgenommen werden. Insbesondere der VfB, aber auch andere Vereine, können diese sanitären Anlagen nutzen, was mehr Trainingskapazitäten ermöglichen soll.

Zudem ist sicherzustellen, dass es ausreichend Parkplätze (für Autos und Fahrräder) gibt, um die anliegenden Anwohner parkplatztechnisch nicht noch weiter zu belasten.

Als letzten Punkt ist die Barrierefreiheit zu beachten. Ein ebenerdiger Neubau mit behindertengerechten Toiletten ist nötig um neben behinderten Menschen das neue Bürgerhaus auch für ältere oder gebrechliche Menschen zu einem attraktiven Mittelpunkt werden zu lassen.

Im Diskurs um den Erhalt bzw. Neubau wurde vermehrt die Sorge vor einem langen Planungsprozess für einen Neubau genannt. Dem konnten die Antragsteller des Ortsbeirats 6 mit dem oben genannten Konzept entgegenhalten, dass die Sanierung der bestehenden Halle sehr komplex werde und zeitlich keinen kürzeren Umbau brächte als ein Neubau.

Antragsteller:
SPD

GRÜNE
BFF
FDP
FREIE WÄHLER

Vertraulichkeit: Nein

Hauptvorlage:
Antrag vom 16.09.2016, [OF 177/6](#)

Beratung im Ortsbeirat: 6

Beratungsergebnisse: